



Mich eliminieren?

NEIN ZUR PID

NEIN zur unmenschlichen Präimplantationsdiagnostik!

Ausgabe Nr. 1 / März 2015



UM WAS GEHT ES?

Verfassungsänderung würde Gentests an Embryos ermöglichen

Bundesrat und Parlament möchten die Verfassung ändern: In Zukunft sollen im Reagenzglas so viele Embryos entwickelt werden dürfen, «als für die medizinisch unterstützte Fortpflanzung notwendig sind». Das heisst – beliebig viele! Die Absicht dahinter ist die Einführung der Präimplantationsdiagnostik (PID). Darüber stimmen wir am 14. Juni 2015 ab.

Damit die PID eingeführt werden kann, muss zuvor die Verfassung geändert werden. Denn diese verbietet es bisher, ausserhalb des Körpers der Frau mehr Embryos zu entwickeln, als ihr sofort eingepflanzt werden können. Die PID braucht aber deutlich mehr Embryos, weil sie diese einem Gentest unterziehen will: Alle Embryos, die nicht der «Norm» entsprechen, sollen eliminiert werden. Zum Beispiel jene mit Down-Syndrom.

So funktioniert die PID:

Den Embryos im Reagenzglas werden Zellen ent-

nommen und diese einem Gentest unterzogen. Die «guten» Embryos werden in die Gebärmutter eingepflanzt oder tiefgefroren, die «schlechten» vernichtet. Bis ein Kind gesund auf die Welt kommt, werden im Durchschnitt 40 (!) Embryos vernichtet, tiefgefroren oder für die Forschung verwendet. In wenigen Jahren würden in den Fruchtbarkeitskliniken der Schweiz Hunderttausende von tiefgefrorenen Embryos lagern.

Deshalb am 14. Juni 2015:

NEIN zu einem Blanko-Scheck für die Entwicklung beliebig vieler menschlicher Embryos!

NEIN zur Diskriminierung von Behinderten!

Ihr Leben würde als «nicht lebenswert» gelten.

NEIN zur Mogelpackung in der Verfassung!

Die geplante Änderung gibt etwas Harmloses vor, bezweckt aber die Einführung der unmenschlichen PID.



NEIN zur PID, das heisst:

- **NEIN zur Erbgut-Auslese** beim Menschen
- **NEIN zur massenweisen Tiefgefrierung von Embryos**
- **NEIN zu genetischen Untersuchungen** und damit zur Eliminierung aller Down-Syndrom-Kinder
- **NEIN zur Diskriminierung von Behinderten** als Menschen zweiter Klasse mit «nicht lebenswertem» Leben

Die PID ist ein Irrtum: Erstmals soll eine Verfassungsnorm eingeführt werden in der Absicht, Patienten eliminieren zu können, statt sie zu heilen. Dürfen denn nur jene leben, die den «Qualitätstest» bestehen?

Zahlen und Fakten: Jährlich könnten in der Schweiz über 6000 Paare von der PID Gebrauch machen. Damit ein gesundes Kind auf die Welt kommt, sind durchschnittlich vier Zyklen notwendig. Pro Zyklus würden 12 Embryos erzeugt. Über 60% der Frauen, welche sich einer Fruchtbarkeitsbehandlung unterziehen, sind über 35 Jahre alt. Für sie kommt die PID ganz besonders in Frage. Wenn auch nur die Hälfte der in Frage kommenden Paare die PID in Anspruch

nähme, würden schätzungsweise 144 000 Embryos erzeugt (3000 x 4 x 12). Von diesen stirbt rund ein Drittel bei der Entnahme von Zellen, ein weiteres Drittel besteht den «Qualitätstest» nicht und wird vernichtet. Vom letzten Drittel werden einige in die Gebärmutter eingepflanzt, die übrigen werden tiefgefroren. Damit 1 Kind lebend zur Welt kommt, werden rund 40 andere geopfert. Die PID ist für die Fruchtbarkeitskliniken ein Millionengeschäft. Jeder Zyklus mit PID kostet rund 5 000 Franken.



Blick auf einen Gefrierbehälter, in dem menschliche Embryos aufbewahrt werden.



So lautet der geplante Blanko-Scheck in der Bundesverfassung

Artikel 119 Abs. 2 Bst. c.

Bisher: «... Es dürfen nur so viele menschliche Eizellen ausserhalb des Körpers der Frau zu Embryonen entwickelt werden, **als ihr sofort eingepflanzt werden können.**»

Geplant: «... Es dürfen nur so viele menschliche Eizellen ausserhalb des Körpers der Frau zu Embryonen entwickelt werden, **als für die medizinisch unterstützte Fortpflanzung notwendig sind.**»

Die Absicht dahinter: Beliebig viele Embryos sollen entwickelt und für Gentests und die Forschung verbraucht oder tiefgefroren werden dürfen.

Bitte helfen Sie uns mit einer
Spende, die Abstimmung
zu gewinnen!



NEIN zur PID | Herausgeber und Redaktion: Komitee «PID stoppen», Postfach, 4142 Münchenstein | Design: GOAL AG für Werbung und Public Relations, 8600 Dübendorf | © Bild S. 2: Keystone | Druck: Spühler Druck AG, 8630 Rüti/ZH | Erscheint vierteljährlich | Abo: CHF 10.- (kostenlos für Gönner) | Bestelltelefon: 061 415 20 67 | E-Mail: info@pid-stoppen.ch | Internet: www.pid-stoppen.ch



Komitee «PID stoppen»,
Postfach, 4142 Münchenstein
PC 70-71 72 73-6